UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES LIBRARY

Nacht-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

Jede Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Donnerstag, 30. Juli	Nr. 1001

Mit der Führung der Landesregierung Hamburg betraut.

Berlin, 30. Juli. Der Führer und Reichskanzler hat auf Grund des § 4 des Reichsstatthaltergesetzes den Reichsstatthalter in Hamburg Karl Kaufmann mit der Führung der Landesregierung in Hamburg beauftragt.

Spende des Reichsinnenministers.

Berlin, 30. Juli. Der Reichs- und Preußische Minister des Innern Dr. Frick hat dem Stabschef der SA Lutze die Summe von 5000 RM zur Linderung der Not der Hinterbliebenen der im Schwarzwald verunglückten SA-Männer übersandt.

Aus der Diplomatie.

Berlin, 30. Juli. Der Türkische Botschafter Mehmet Hamdi Arpag ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Botschaft wieder übernommen.

Oberst Lindbergh besucht die Dessauer Junkerswerke.

Berlin, 30. Juli. Oberst Lindbergh in Begleitung der amerikanischen Luftattachés Commander Maile und Captain Koenig stattete am Donnerstag im Rahmen seiner Luftfahrtbesichtigungen den Junkerswerken in Dessau einen Besuch ab.

Empfangen vom Generaldirektor Dr. Koppenberg und den Betriebsführern Thiedemann und Dr. von Brauchitsch galten die Stunden seines Aufenthalts in Dessau der Kenntnisnahme einer Reihe von Werkstätten des Flugzeug- und Motorenbaues. Das besondere Interesse von Oberst Lindbergh richtete sich auf den technischen Gebiet auf die Großserienproduktion des Junkersdieselmotors. Auf dem Gebiet des Flugzeugbaues konnte der Gast die Ueberzeugung gewinnen, daß das Schaffen ebenso der mengenmäßigen Produktion wie der Weiterentwicklung gewidmet ist. Besonderen Eindruck machten auf den ausländischen Besucher bei dem Grundsatz der Schönheit der Arbeit gerecht werdenden Maßnahmen, die beim Neubau der Werksanlagen berücksichtigt worden sind. In den Räumen des Kameradschaftsheims unterließ es Oberst Lindbergh nicht, um eine genaue Uebersetzung der als Wandschmuck verwandten Aussprüche des Führers zu bitten, die sich auf die Zusammenarbeit der Arbeiter der Stirn und der Faust beziehen.

Dr. Koppenberg, der Generaldirektor der Junkers-Flugzeug- und -Motorenwerke AG dankte bei einem anschließenden kurzen Beisammensein für die Würdigung der Junkersarbeit, die Oberst Lindbergh bei der ersten öffiziellen Begrüßung im Haus der Flieger in Berlin ausgesprochen hatte. Oberst Lindbergh war über die bei den Junkerswerken verbrachten Stunden sichtlich erfreut und erklärte auch bei dieser Gelegenheit, welch großes Erlebnis es für ihn bedeute, das neue Deutschland kennen zu lernen.

Dr. Goebbels empfängt die Mitglieder des Kongresses.

Hamburg, 30. Juli. Nach der Schlußsitzung des Freizeit-Weltkongresses empfing Reichsminister Dr. Goebbels im Namen der Reichsregierung in den Festräumen des Hotels „Atlantik" eine große Zahl geladener Gäste. Mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zusammen waren erschienen, die an diesem Kongreß teilgenommen hatten. Ferner nahmen Vertreter der Behörden des In- und Auslandes an dem Empfang teil. Um den Tisch des Ministers drängten sich bald die Vertreter aller Nationen, um mit ihm Worte der Freude und der Freundschaft zu wechseln. Der Empfang dehnte sich weit länger aus, als vorgesehen war.

Reichsminister **Dr. Goebbels** gab schließlich in herzlichen Worten seiner großen Freude darüber Ausdruck, mit so zahlreichen ausländischen Freunden zusammen zu sein. Er hoffe, daß die Früchte dieses Kongresses der ganzen leidenden Menschheit bald einmal irgendwie zugute kommen würden. In diesem Sinne verabschiedete sich Dr. Goebbels von seinen Gästen mit der Bitte, ihren Ländern herzlichste Grüße zu übermitteln.

Der chilenische Vertreter Prof. **Dr. Galvez** dankte dem Minister im Namen aller ausländischen Gruppen für seine Worte.

Im Vorraum des Hotels wartete eine holländische Trachtengruppe auf den Minister und führte ihm einen holländischen Tanz vor. Zahlreiche Blumensträuße wurden dem Reichsminister bei seinem Abschied in die Hand gedrückt.

Um 18 Uhr verließ Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Begleitung die Kongreßstadt Hamburg vom Flughafen Fuhlsbüttel aus. Auf dem Flugplatz hatten sich teilvertretender Gauleiter Hennings en, Polizeiherr Bolz, Landesstellenleiter Schmidt sowie weitere Vertreter des Staates, der Bewegung, der Wehrmacht, der Kongreßleitung und Tausende von Volksgenossen und Kongreßteilnehmern zum Abschied eingefunden. Die Dinkelsbuehler Knabenkapelle, die aus Anlaß des Weltkongresses in Hamburg weilt und in ihrer historischen Tracht aus der fridericianischen Zeit auf dem Rollfeld Aufstellung genommen hatte, brachte dem Minister zum Abschied ein Ständchen.

Vertreter der SA-Führung bei den verletzten SA-Männern.

Freudenstadt, 30. Juli. Im besonderen Auftrag des Stabschefs Lutze wurden am Donnerstag vormittag die noch im Krankenhaus Freudenstadt liegenden 21 SA-Kameraden und fünf BdM-Mädchen von Gruppenführer Herzog, Stabsführer in der Obersten SA-Führung, und Brigadeführer Mappes, ebenfalls von der Obersten SA-Führung in München, besucht. Sie überbrachten den SA-Männern die herzlichsten Grüße des Stabschefs, der wegen der Folgen seines neulich erlittenen Unfalls nicht selbst hat nach Freudenstadt kommen können. Alle Verletzten bekamen neben Geschenken und Blumen ein Bild des Stabschefs mit dessen Unterschrift und dazu die Versicherung, daß die Oberste SA-Führung für die verunglückten Kameraden sorgen wird. Von den Verletzten schwebt jetzt keiner mehr in Lebensgefahr.

Die Hilfsaktion deutscher Kriegsschiffe in Spanien.

Berlin, 30. Juli. Nach Meldungen des Kreuzers „Köln" hat der spanische Kreuzer „Almirante Cervera" am vergangenen Mittwoch den kommunistischen Stadtteil von Gijon in Nordspanien beschossen. Durch einige Fehlschüsse wurden, noch bevor der Kreuzer mit der Einschiffung begonnen hatte, auch deutsche Staatsangehörige verletzt. Ein Deutscher, Heinz Voß aus Hamburg, ist seinen Verletzungen erlegen, während Heinrich Schmidt aus Duisburg, Karl Meyer aus Barmen, Ernst Bluemel aus Hirschberg, Friedrich Wittum aus Pforzheim und Philipp Frick aus Wiesbaden schwer verletzt an Bord der „Köln" genommen wurden.

Der Kommandant des Kreuzers, der Kapitän zur See Backenköhler, legte sofort bei dem Kommandanten des spanischen Kreuzers scharfen Protest gegen die Verletzung deutscher Staatsangehöriger ein, worauf der spanische Kommandant dem deutschen Kommandanten sein Bedauern aussprach.

Der Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Carls, wiederholte diesen Protest auch im Namen der Oesterreicher, Schweden und Schweizer, deren besonderer Schutz ihm übertragen sei, den spanischen Behörden gegenüber, die ihm darauf ihr Bedauern über den Tod und die Verletzungen deutscher Reichsangehöriger zum Ausdruck brachten. Außer den schwerverletzten Deutschen hat der Kreuzer „Köln" auch die übrigen deutschen Staatsangehörigen aus Gijon und Musel an Bord genommen, ferner einige Oesterreicher, Schweizer, Schweden und Ukdaner.

Der deutsche Dampfer „Wesel" ist nach Uebernahme der von Panzerschiff „Deutschland" im Hafen von Santander aufgenommen Rückwanderer am Mittwoch abend mit insgesamt 378 Flüchtlingen, darunter 202 Deutschen, von Bilbao nach St. Jean-de-Luz abgefahren.

Auch die Torpedoboote „Seeadler" und „Albatros" der 2. Torpedobootsflottille befinden sich jetzt in den spanischen Gewässern und begeben sich nach Santander bzw. Portugalete.

Der Befehlshaber der Linienschiffe, Konteradmiral Carls meldet, daß die letzten deutschen Rückwanderer aus San Sebastian, Renteria und Passages inzwischen durch den Dampfer „Bellona" und ferner 82 Flüchtlinge aus Bilbao durch den Dampfer „Aromos" nach St. Jean-de-Luz in Sicherheit gebracht worden seien.

Das unter dem Befehl des Kapitäns zur See Marschall stehende Panzerschiff „Admiral Scheer" übernahm aus Barcelona 31 Deutsche, die der italienische Zerstörer „Grecale" in Lloret-de-Mar aufgenommen hatte; er begibt sich von dort nach Tarragona und dann weiter nach Valencia. Die deutschen Dampfer „Urania" und „Uckermark" haben weitere 500 Deutsche und 20 Ausländer aus Barcelona nach Genua gebracht.

In verschiedenen Berichten kommt der Dank der Rückwanderer für die vorbildliche Betreuung und Hilfeleistung sowohl an Bord der deutschen Kriegsschiffe als auch der Handelsdampfer zum Ausdruck.

Der Angriff auf Saragossa.

Perpignan, 30. Juli. Nach den hier vorliegenden Meldungen haben die letzten 24 Stunden keine entscheidende Veränderung in der Lage gebracht. Eine Frontverschiebung größeren Ausmaßes hat es lediglich vor Saragossa gegeben. Der Vormarsch auf die stark befestigte Stadt, der nunmehr in vier Kolonnen erfolgt, geht sehr langsam voran. Die südliche Kolonne, die von Alcaniz aus vorstößt, hat am Mittwoch Hijar erreicht, 28 Kilometer von Saragossa entfernt. Die mittlere Kolonne hat den Kreuzungspunkt Pujarolos erreicht. Die Südgruppe ist jedoch bedeutend weiter vorgestoßen.

Zusammenstöße mit dem Gegner hat bisher nur die Südgruppe gehabt, die bei Caspe Verluste von 70 Toten und 500 Verwundeten hatte. Die nationalistischen Truppen sind bei Saragossa 8000 Mann stark und gut bewaffnet. In Barcelona fürchtet man, daß Saragossa nicht ohne schweren Kampf zu nehmen sein wird. Die aus Madrid gegen Saragossa marschierenden roten Milizen haben Ariza erreicht.

Der Vormarsch der Nationalisten.

Hendaye, 30. Juli. Der Radiosender von Burgos teilt mit, daß der Eisenbahnverkehr in der von den Nationalisten besetzten ganz zum Teil wieder aufgenommen worden ist.

Die Truppen des Generals Mola setzten ihren Vormarsch östlich und westlich der Sierra Guadarrama planmäßig fort. Carlistische Freiwilligenorganisationen hätten die Führer der marxistischen Streitkräfte von Renteria zwischen Irun und San Sebastian gefangen genommen.

In der Provinz Almeria zwischen Cartagena und Malaga sollen die Truppen der Militärerhebung ebenfalls im Begriff stehen, den marxistischen Widerstand zu brechen. Um Malaga würde zurzeit gekämpft, die Einnahme der Stadt sei die Frage weniger Stunden.

Der Radiosender von Sevilla teilt in den frühen Morgenstunden des Donnerstag mit, daß die Wasserzufuhr nach Madrid endgültig von den Truppen des Generals Mola unterbrochen sei.

Kommunisten „beschlagnahmen" Ausländerbesitz.

London, 30. Juli. Nach einer Meldung des Daily Telegraph haben die Kommunisten in Barcelona das Eigentum mehrerer britischer und amerikanischer Firmen „beschlagnahmt".

Es handelt sich in der Hauptsache um britische Banken, sowie um die amerikanischen Kraftwagenfabriken Ford und General Motors, wo Arbeiterräte eingesetzt worden sind. Auf die Proteste der betroffenen Firmen hin haben sowohl das britische Auswärtige Amt als auch das amerikanische Staatsdepartement ihre Botschafter in Spanien angewiesen, die Angelegenheit zu untersuchen.

Admiral Pound begibt sich in spanische Gewässer.

London, 30. Juli. Der Oberbefehlshaber der britischen Mittelmeerflotte, Admiral Pound, ist am Donnerstag von Malta aus an Bord des Kreuzers „Galatea" nach dem westlichen Mittelmeer abgereist, wo sich wegen der Wirren in Spanien der größte Teil der britischen Mittelmeerflotte befindet.

In Marinekreisen werden Gerüchte, die der Reise des Oberbefehlshabers besondere Bedeutung beimessen wollen, in Abrede gestellt.

König Eduard VIII. macht eine Adria-Fahrt.

London, 30. Juli. Anstelle der aufgegebenen Erholungsreise nach Südfrankreich wird König Eduard VIII. von England, wie am Donnerstag amtlich mitgeteilt wird, in etwa zehn Tagen eine mehrwöchige Fahrt an Bord einer Segelyacht an der dalmatinischen Küste und im östlichen Mittelmeer unternehmen. Voraussichtlich wird der König in Dubrownik (Ragusa) an Bord gehen. Die Segelyacht wird von zwei britischen Zerstörern begleitet werden. Es ist Vorsorge getroffen worden, daß der König während seiner Abwesenheit von England die laufenden Staatsgeschäfte erledigen kann.

Einigung bei den Flottenbesprechungen London—Moskau.

London, 30. Juli. Wie am Donnerstag in amtlichen Kreisen verlautet, wurde bei den britisch-sowjetrussischen Flottenbesprechungen über sämtliche Punkte eine Einigung erzielt. Als Folge dieser Einigung wird ein zweiseitiger Vertrag zwischen Großbritannien und Sowjetrußland abgeschlossen werden, der mit den Grundsätzen des vor einigen Monaten in London abgeschlossenen Flottenabkommens zwischen England, Frankreich und Amerika übereinstimmt.

In diesem Zusammenhang wird ferner mitgeteilt, daß Ende August auch Flottenverhandlungen mit der dänischen Regierung in London geführt werden dürften.

Die Frage der belgischen Südgrenze. — Flämische Kritik.

Brüssel, 30. Juli. Die Arbeiten des Gemischten Militärausschusses, der die Neuordnung der belgischen Landesverteidigung zu prüfen hat, gehen ihrem Ende entgegen.

In der letzten Sitzung des Ausschusses ist nun von den flämischen Abgeordneten eine Frage angeschnitten worden, die den Ausschuß vor wichtige Entscheidungen stellt. Es handelt sich um die grundsätzliche Frage, ob die belgische Landesverteidigung auch in Zukunft einseitig gegen Osten gerichtet bleiben müsse und ob der einseitige Charakter der Landesverteidigung nach im Einklang stehe mit der internationalen Entwicklung, namentlich mit den Aenderungen in der internationalen Konstellation, die durch den Bündnisvertrag Frankreichs mit Rußland herbeigeführt worden sind. Verschiedene flämisch-katholische Abgeordnete, namentlich der Abgeordnete Ward, haben im Ausschuß die Frage zur Entscheidung gestellt, ob auch künftig lediglich die Ostgrenze Belgiens geschützt werden solle.

Der Standard berichtet, daß der Forderung nach dem Schutz der Südgrenze Belgiens folgende Erwägungen zu Grunde lägen: Durch den französisch-russischen Bündnisvertrag habe Frankreich sich lediglich gegen einen feindlichen Angriff zu verteidigen brauchen. Durch sein Bündnis mit Sowjetrußland könne Frankreich leicht gezwungen sein, Deutschland anzugreifen. Wenn Frankreich es für notwendig halte, werde es in einem solchen Falle durch Belgien marschieren. Eine solche Verletzung seiner Grenzen könne Belgien aber nicht dulden.

Andererseits müsse angesichts der innenpolitischen Entwicklung Frankreichs damit gerechnet werden, daß auch Frankreich unter die Herrschaft eines Sowjetsystems gerate und daß es versuchen werde, auch Belgien dieses System aufzudrängen. Unter dem Druck einer Volksfrontregierung sei eine solche Möglichkeit nicht ausgeschlossen. Kursänderungen der französischen Politik müßten jedenfalls von Belgien in Rechnung gestellt werden. Augenblicklich sei das belgische Verteidigungssystem so eingerichtet, als ob Belgien lediglich durch einen Angriff von Osten her bedroht sei. Belgien könne jedoch, und zwar schneller als man glaube, auch durch Gefahren aus südlicher Richtung bedroht werden.

Es bleibt abzuwarten, ob der Gemischte Militärausschuß auf diese Fragen, die von flämischer Seite nunmehr aufgerollt worden sind, eingehen wird.

Wieder spanisches Goldflugzeug in Le Bourget gelandet.

Paris, 30. Juli. In Le Bourget ist am Donnerstag wiederum ein spanisches Regierungsflugzeug aus Madrid mit 1500 kg Gold an Bord eingetroffen.

Bericht vor Pariser Senatsausschuß.

Paris, 30. Juli. Der Auswärtige Ausschuß des Senats hat am Donnerstag den Ministerpräsidenten und den Außenminister über die gesamte internationale Lage und insbesondere die französische Außenpolitik gehört. Blum und Delbos antworteten auf eine Reihe von Vorfragen des Ausschusses, dem Senator Henry Bérenger, unterbreiteten Fragebogen, der sich mit den Ergebnissen der Londoner Konferenz beschäftigte und Auskunft darüber wünschte, was von einer etwaigen Beteiligung Deutschlands und Italiens an einer europäischen Regelung zu erwarten sei. Ministerpräsident Blum und Außenminister Delbos beantworteten die Fragen ausführlich, so heißt es in dem amtlichen Bericht, indem sie sich auf diplomatische Dokumente stützten. Im Namen des Ausschusses sprach Senator Bérenger den beiden Ministern seine Glückwünsche dazu aus, daß sie in London verständnisvolle Solidarität mit den Vertretern Englands und Belgiens herbeigeführt hätten, die das Gelingen der künftigen Konferenz begünstige.

Anschließend befragte der Ausschuß die Regierung zur spanischen Angelegenheit, insbesondere, ob die Gerüchte, die sich im Umlauf befänden, begründet seien. In einem Bericht über die Lage erklärten Blum und Delbos, daß die Regierung allen Gerüchten über angebliche französische Lieferungen von Waffen, Flugzeugen und Kriegsmaterial ein unbedingtes Dementi entgegensetzte. Der Ausschuß billigte durchaus die Regierung zu ihrer Haltung.

Weiter sprach der Ausschuß dem Vertreter Frankreichs auf der Konferenz von Montreux, Paul-Boncour, seine Anerkennung aus.

Zum Schluß gab Senator Bérenger den Vertretern der Regierung im Namen des Ausschusses die Versicherung einer vollen Mitarbeit für die Verteidigung der französischen Sicherheit und des internationalen Friedens ab.

Das Meerengen-Abkommen vor dem türkischen Parlament.

Ankara, 30. Juli. Das türkische Parlament trat am Donnerstag zu einer außerordentlichen Tagung zusammen, auf deren Tagesordnung das neue Meerengen-Abkommen steht. Die Sitzung wurde auf Freitag vertagt, nachdem das Parlament den Zusammentritt der Ausschüsse für Außenpolitik und Landesverteidigung beschlossen hatte. Nach der Sitzung traten die Abgeordneten der Republikanischen Volkspartei zu einer internen Sitzung zusammen.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.